

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
9 (1895)**

53 (3.3.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-252637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-252637)

Letztere will nun über keine Entscheidung treffen, bevor nicht die städtischen Kollegien ihren Beschluß dahingehend ändern, die Pensionsberechtigung vom Gehalt des Räumers in Fortfall zu bringen. Sehr wahrscheinlich wird sich bei Rathbrath gefast haben, und das mit Recht, daß eine Pension bei einem solchen Gehalt schon des Guten zu viel sei. Das Kollegium hat denn auch entsprechend einem Magistratsbeschluß seinen Beschluß dahin revidirt, den zweiten Räumern zunächst auf drei Jahre bei dreimonatlicher Räumigung anzustellen, um dann eodent die lebenslängliche Anstellung folgen zu lassen. Die Pensionsberechtigung fällt fort. Eine event. Erhöhung des Gehalts kann nach vorgegangener Beschlussfassung beider städtischer Kollegien und mit Zustimmung der vorgelegten Behörde erfolgen. Sodann theilt der Vorsitzende ein Schreiben des Vorstandes des hannoverschen Städtevereins mit, nach welchem jetzt die Stadt Wilhelmshaven in den Städteverein aufgenommen sei. Im Weiteren bringt der Vorsitzende ein Schreiben des Magistrats zur Kenntniß, nach welchem die Heranziehung der ausmüthigen Rentnehmer, die vorübergehend hier ihre Beschäftigung, d. h. soweit sie nicht eine selbstständige Niederlassung — Filiale, Agentur u. — in der Stadt haben, zur Kommunalsteuer nach dem Gesetze unfähig ist. Nach längerer Erörterung der Sachlage beschließt das Kollegium, da dieselbe zu wichtig sei, den Magistrat zu eruchen, diesen Punkt als Beratungsgegenstand einer demnächstigen gemeinschaftlichen Sitzung festzusetzen. Damit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Wilhelmshaven, 27. Febr. Nach einem Erlaß der Ministerien für Handel und des Innern ist die Ausstellung besonderer Wandergewerbebescheine zum Festhalten von Waaren mittels Auspielung u. s. w. unzulässig. Die Wandergewerbebescheine haben vielmehr bloß auf das Festhalten der Waaren zu lauten. Die Ortspolizeibehörden haben auf Grund der Reichsgewerbeordnung § 56c und des Allerhöchsten Erlasses vom 2. November 1868 darüber zu entscheiden, ob und in wiefern sie bei Gelegenheit von Volksbelustigungen für geringfügige Gegenstände Ausnahmen von dem Verbot der Auspielung u. s. w. zulassen wollen.

Wilhelmshaven, 2. März. (Von der Marine.) Laut telegraphischer Meldung aus das Oberkommando der Marine ist das Schulschiff „Greifenau“, Kommandant Roro. Kap. da Fonseca-Wollheim, am 28. Febr. in Cadix eingetroffen und wird am 3. März die Reise nach Dartmouth fortsetzen. Die Kreuzerfregatte „Alexandrine“, Kommandant Kapitän zur See Schmidt, ist am 28. Febr. in Nagasaki eingetroffen und wird am 2. März die Reise nach Hongkong fortsetzen. Das Kreuzerboot „Falk“, Kommandant Korvettenkapitän Graf H. v. Harich von Wolke, wird am 6. März von Ausland nach Eydny in See gehen.

Heppen, 2. März. Die gestern Abend bei Sade wasser stattgehabte Versammlung gestaltete sich zu einer

impotenten Rundzuehung der hiesigen Arbeiterschaft, wie der aus der nächsten Umgebung. Nach unserer Schätzung machten gut 1000 Personen anwesend sein. Frau Wilhelm sollte in ihrem Vortrage: „Der Frauen Natur, Pflicht und Recht“ die Frauenfrage auf. Der wohlwollendste Vortrag, pocht und leicht verständlich gehalten, machte einen großen Eindruck, der in dem Beifall, der am Schluß des Vortrages den Saal durchbrauste, seinen lebhaften Ausdruck fand. Nach Frau Wilhelm sprach der Genosse Hug über die Umsturzvorlage und wurde nach dessen Vortrag ohne weitere Diskussion einstimmig eine Protestresolution angenommen.

Jever, 1. März. In diesem Sommer soll die Behebung des Grodens im Norden von Jeverland in der Strecke vom Javeloch bis Minster-Norber-Außendeich vorgenommen werden, welche Strecke circa 4500 Meter lang ist. Die Arbeiten zur Herstellung dieser Behebung sollen jetzt vergeben werden. Diese Strecke ist in 63 Pfländer eingetheilt, auf welche durchschnittlich 4300 Cbm. Erdarbeiten und 2700 Quadratmeter Berodung kommen. Daß die Submission ausgeschrieben und der Termin festgelegt ist, haben wir schon mitgetheilt. Die ganze Strecke von Carolinensiel bis Minster-Norber-Außendeich beträgt circa 9800 Meter, wovon im vorigen Sommer circa 3300 Meter des Sommerdeiches hergestellt wurden. Es bleiben also noch etwa 6500 Meter herzustellen, mithin sind die 63 Pfländer circa 100 Meter lang. Die Höhe des Deiches soll drei Meter über ordinärer Flut und die Kappenbreite 2 Meter betragen. Die Gesamtkosten des ganzen Deiches sind auf 378 000 M. veranschlagt. Im letzten Jahre wurden die Arbeiten in kleinen Pfländern in einem öffentlichen Termine durchweg für 48 Pfg. für den Kubikmeter angenommen. Daneben aber wurde ein fester Satz von 22 Pfg. für den Quadratmeter für die Besodung gegeben, woraus im letzten Jahre der eigentliche Verdienst gemacht worden sein soll.

Jever, 1. März. Wie verlautet, haben die hiesigen Zimmergesellen ihren Weikern einen Lohnantrag und eine Arbeitsordnung unterbreitet und fordern sie in dem ersten einen Stundenlohn von 30 Pf. Öffentlich werden die Meister diese beschiedene Forderung bemühen. — Der Voranschlag der evangelischen Schulaucht für das Rechnungsjahr 1. Mai 1895 bis 30. April 1896 liegt vom 2. bis 16. März d. J. in der Registratur des Rathhauses zur Einsicht der Theilhabenden aus und sind dortselbst auch die Einwendungen anzubringen. — Das Großherzogliche Amt erinnert in einer Bekanntmachung daran, daß am Mittwoch den 6. März bis Ende des Monats von den zahlungspflichtigen Einzelhäufern der vormaligen Aemter Tettens und Minjen, der Stadtgemeinde Jever und der Gemeinde Heppens an den Amtseinknehmer Lindemann folgende Steuern zu entrichten sind: 1. Grund- und Gebäudesteuer, 2. Einkommensteuer, 3. die fälligen Erb- und Zeitpachten, 4. St. Zoofier Mähen

Roth- und Triffgeld und 5. die Amts- und Gerichtslohnarten. Die Begehungen finden am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag jeder Woche von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags statt.

Oldenburg, 1. März. Die auf morgen fällige Nummer der „Nord. Reform“ von Arnold Schröder war heute schon in ihrer ganzen Auflage vergriffen. Die Ursache dieser großen Nachfrage nach der „Reform“ war, weil Arnold Schröder in der neuen Ausgabe seiner bekannten Figur Krabbenstrecke in den Streit zwischen dem Theaterleiter Herrn Woltered und dem gekränkten Theaterintendanten Herrn v. Wangelheim eingriff. Schröder hat mit Krabbenstreckers Rationnement der Rage die Schelle angehängt, und man kann mit dem Fuße fühlen, worauf er anspielt und wo bei der Oldenburger Theatermiserie der Kern des Übels zu finden sein dürfte. Von Krabbenstrecke erzählen wir denn auch, daß man am Hofe wohl Kutscher, Stallknechte und Wagenkutscher im Alter versorgt, aber dem Herrn Woltered, der zehn Jahre die Hofbühne geleitet hat, keine Pension habe zahlen wollen, wie denn für die Hofkautschpüler überhaupt eine Pensioneinrichtung fehle.

Oldenburg, 1. März. Die Manufakturwaarenfirma Blümer u. Biederich Nachfolger in Oldenburg ist mit ja. 200 000 M. Passiven in Schwierigkeiten gerathen. Bremerhaven, 1. März. Von dem Biermeister Albert Widmers aus Bremerhaven, der am 3. Februar seine erste Reise von seinem Heimatort nach Cariff unternahm, heißt jede Nachricht. Das Schiff hatte 28 Mann Besatzung.

Hannover, 1. März. Wegen „welfischer Umtriebe“ war der Bischof Bude zu Schnega im Kreise Bischof von dem Konsistorium zu Stade, seiner vorgelegten Behörde, zur Strafe des Verweises verurtheilt worden. Das Landeskonsistorium hat nunmehr als zweite Instanz dies Urtheil bestätigt. Wegen den Vater des genannten Pastors, der im Auflichtegebiet des Konsistoriums zu Aurich angeheilt ist, ist aus gleicher Veranlassung ein Disziplinarverfahren anhängig gemacht.

Cuttung.

Für den Parteifonds erhalten: Bon A. S. 5 M. Der Vertrauensmann.

Marktbericht

vom Sonnabend, den 2. März 1895.

Table with market prices for various goods like Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

Selten billiger Gelegenheitskauf!!

Normal-Unterzeugen

einer bedeutenden Trikotagen-Fabrik billig zu ersehen und empfehle folgende Artikel zu noch nicht dagewesenen Preisen: Damen-Normal-Unterjacken, prima Vigogne, Stück 48 Pf., reeller Preis 90 Pf. Herren-Normalhemden in Vigogne 78 Pf., reeller Preis 125 Pf. Herren-Normalhemden, prima Vigogne 115 Pf., reeller Preis 180 Pf. Herren-Normalhemden in Halbwohle, größte Garantie für absolute Haltbarkeit, 160 Pf., reeller Preis 275 Pf. Herren-Normalhosen in Vigogne 63 Pf., reeller Preis 100 Pf. Herren-Normalhosen, prima Vigogne 93 Pf., reeller Preis 150 Pf. Herren-Normalhosen, Halbwohle, größte Garantie für absolute Haltbarkeit, 125 Pf., reeller Preis 200 Pf. Diese Preise haben nur Geltung, so lange der augenblickliche Vorrath reicht. Berliner Engros-lager H. Engel.

Zu vermieten zum 1. Mai eine dreiräum. Oberwohnung. Kopperhörn, Louisenstr. 3. Zu vermieten ein möbl. Zimmer Neue Wilhelmsb. Straße 1, 1 Tr., Seiteneingang. Zu vermieten eine Oberwohnung auf sofort oder zum 1. Mai. Müller, Kopperhörn, Marienstr. 3.

SANITAS TOILETTE-FELT-SEIFE CHAUMANN-OFFENBACH'SCH Nur 25 Pf. das Stück. Zu haben bei W. Morisse Roonstr. 73b. Zu vermieten eine Unterwohnung. Gents, Bant, Margarethenstr. 5. Zu vermieten eine Oberwohnung bei S. J. Frerichs, Sedan, Schützenstraße 31.

Oldenburg. Bei mir ist zu haben: Umsturz und Sozialdemokratie. Sämtliche Reden bei der Umsturzdebatte im Reichstage nach amtlichem Stenogramm. 2 2 Seite à 15 Pf. J. Diermann. Zu vermieten zum 1. Mai eine dreiräumige Etagenwohnung. Eiben, Neue Wilh. Str. 64.

Waaren-Haus B. H. Bührmann. Hemdentuche per Meter 18 Pfg.

Buchhandlung des „Vorwärts“ Berlin S.W., Brunnstraße 2. Soeben erschien bei uns: Die Sozialdemokratie und das Allgemeine Stimmrecht. Mit besonderer Berücksichtigung des Frauen-Stimmrechts und Proportional-Wahlsystems. Von August Bebel. 56 Seiten Großoctav. Preis 20 Pf. Porto 5 Pf. Zur Massenverbreitung geeignet!

Mieths-Verträge Stück 10 Pf., wieder vorrätig in der Expedition des Nordd. Volksbl. Zu vermieten zum 1. Mai eine dreiräumige Oberwohnung. Näheres im Buchgeschäft Lübben, verl. Marktstr. 1. Ein Stundenmädchen geucht von Th. Schnieder, Vauerstraße 9.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Sämmtliche Neuheiten in

Damen-Konfektion

sind jetzt vollzählig am Lager.

Regenmäntel, Jackets, Capes

Sragen und Kindermäntel

in nur hochaparten, schneidigen Facons.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Sämmtliche Frühjahrs-Neuheiten in

Kleider-Stoffen

in prachtvoller großartiger Auswahl
komplet am Lager.

Hochelegante Beige - Stoffe,

Selle Phantasia-Melangen

in zarten Mustern bis zu dem wildesten englischen Geschmack.

Größte Auswahl am Platze!

Arbeiter-Turnvereine

Bant, Sedan, Tonndeich, Heppens.

Sonntag den 3. März, Nachm. präzise 4 Uhr:

Gemeinschaftl. Mitglieder - Versammlung

in Reinert's Gasthause zu Sedan.

Tagesordnung: 1) Bericht des Kreisvorsitzenden. 2) Vortrag.
3) Turnsache betreffend. 4) Verschiedenes.

Der Beauftragte.

Jever und Umgegend.

Montag den 4. März, Abends 8 Uhr:

Oeffentliche Versammlung

für Männer und Frauen

im Lokale des Herrn Heeren (Gesellenverkehr).

Tagesordnung: 1) Verbrechen und Strafe. Referentin:
Frau Heinrich-Wilhelmi. 2) Die Umsturzworlage. Referent:
Paul Hug. 3) Diskussion.

Um zahlreichen Besuch ersucht

Der Einberufer.

Banter Konsumverein, e. G. m. b. H., Bant.

Sonntag den 3. März cr.

Nachmittags präzise 2 1/2 Uhr

General-Versammlung

im Saale des Herrn Heilemann „Zur Arche“.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Vertheilung des Reingewinnes.
3. Wahl des Geschäftsführers.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsraths.
5. Wahl der halbjährigen Revisoren.
6. Gehalt des Kontrolleurs betr.
7. Befoldung des Lagerhalters betr.
8. Errichtung einer Filiale (Tonndeich).
9. Aktienauslösung.

Der Aufsichtsrath:

Gottschalk, Vorsitzender.

NB. Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.

Druckarbeiten aller Art werden schnell u. sauber angefertigt in
Paul Hug's Buchdruckerei.

Mittwoch den 6. März 1895,
Abends 8 1/2 Uhr:

Oeffentl. Gewerkschafts-Versammlung

im Lokale „Zur Arche“ (G. Heilemann), Bant.

Tages-Ordnung:

1) Umsturzgesetzgebung und Gewerkschaften, oder: Deutschland
im Lichte der Kulturbewegung (Referent Herr Johannes Timm
aus Berlin). — 2) Diskussion. — 3) Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen, besonders aller Gewerkschaftsmitglieder, ersucht

Die Kartell-Kommission.



Unserm Meister Ahlwardt St...

zu seinem Geburtstage ein
donnerndes Hoch!

daß die Adolfsstraße wackelt. Ob he sit
woll wart warten lett?

Die durstigen

J. Z. G. D. G. R. W. St. G. Sch.

Im Leben nie wieder!

findet ein solcher Ausverkauf
von Herren- und Knaben-
Garderoben, Unterzieh-
zeugen und Schuhwaaren
statt, wie er augenblicklich im

Waarenhaus

für

Gelegenheits-Käufe

Marktstraße 25

zu Tax- und Auktionspreisen
in flottem Gange ist.

Verein
für Geflügelzucht
Bant.
Dienstag, 5. März cr.
Abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung
im Vereinslokale, bei Herrn Lückner.
Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse
der Schuhmacher
von Wilhelmshaven, Bant, Neuende
und Heppens.

Mittwoch, 6. März d. J.

Abends 8 Uhr:

Ausserord. General-Versammlung

im Lokale des Herrn Chr. Sübner.

Tagesordnung:

- 1) Erhöhung der Beiträge.
- 2) Herabsetzung der Leistungen.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Klub Vorwärts, Heppens.

Dienstag den 5. März cr.,

Abends 8 1/2 Uhr

Außerordentliche Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn Maes.

Der Vorstand.

Mehrere gebrauchte
guterhaltene Nähmaschinen
von 15 bis 50 Mk. sind abzugeben.

H. Hartschlag,

Berjt- und Adolfsstraßen-Ecke.

Codes-Anzeige.

Nach langem Leiden starb am
Donnerstag den 28. Februar, Abends
8 Uhr der Matrose aus dem Werft-
arbeiter-Corps

Wessels Wübbenhorst

im Alter von 58 Jahren.

Er war ein treues und streb-
sames Mitglied des Vereins Kom-
und werden ihm die Mitglieder des-
selben stets ein treues Andenken be-
wahren.

Wilhelmshaven, 1. März 1895.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Montag
den 4. März, Nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause, Altendeichsweg
Nr. 19 aus statt.

Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung der Interessen des werktthätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Sant, Adolsstraße Nr. 1.

Inseraten-Annahme für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 53.

Sant, Sonntag den 3. März 1895.

9. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des 47. Stückes.)

Es folgt die Beratung des Antares v. Hammerstein und Genossen (Rost.) zur Beratung eines Gesetzesentwurfes betr. Verbot der Einwanderung nicht reichsfähiger Juden...

Herr v. Bismarck (Antif.) bestirmt den Antrag Bismarck v. Sonnenberg. Herr v. Sonnenberg wendet sich in längeren und heißen Ausführungen gegen die Juden und führt dabei mehrere Eingriffe an...

Herr v. Böckler (Köln.) Die Ausführungen der Redner unterlassen Sie nach Anbaur nicht von den allgemeinen Nebenwägungen, die wir bei diesen Vorlesungen, namentlich der Redner des Reichstages, gemacht find. Herr Jakobshöfer hat sich bei Darstellung des unläuterer Wettbewerb einer Zahl bedient...

Herr v. Richter (Hbg.) Dem gegenüber muß ich doch betonen, daß trotz dieser Beiträge von 800 000 M. diesmal für den Betrieb der Flotte noch immer 2 Millionen mehr angeworben sind...

Herr v. Richter (Hbg.) Die in die Beschlüsse für das laufende Jahr glauben wir allerdings anzunehmen. Wir werden keine Staatsüberweisungen nötig haben, aber wir werden die notwendigen Mittel auf, ohne das ein Heiß bleibt, aufzubringen...

Herr v. Richter (Hbg.) Ich gebe zu, daß es ein unerwünschter Zustand für die Werftverwaltungen ist, wenn die Zahl der Arbeiter eine so schwankende ist, aber es liegt das an den schwankenden Aufträgen...

Herr v. Richter (Hbg.) Über diese Antworten kann ich nur mein Bedauern ausdrücken, denn nach dem Vorschlag hat man die Klagen der Werftverwaltungsleitern für berechtigt anerkannt.

Herr v. Richter (Hbg.) Die Sozialdemokraten sind überzeugt sein, daß auch und sehr viel an einem festen Arbeiterlohn liegt. Auch und ich nicht unzulänglich, daß wir heute so viel, morgen so viel Arbeiter beschäftigen...

Hierbei (Gentr.) über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben. Die Untersuchung gegen den betreffenden ist eingeleitet und der „Vulkan“ wird haftbar gemacht werden.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

Das Kapitel über die Verfügungen des Staatssekretärs über den Unfall auf der „Brandenburg“. Weiter ein Offizier nach einem Bauman trifft eine Schuld. Dagegen ist schiefirt, daß durch die Schuld eines Angestellten des „Vulkan“ ein Sicherheitsventil und ein Flanzbleib haben.

wortung tragen und hätten alle Ursache, dafür zu sorgen, daß die durch Ihre Bemühungen zusammen gegangenen Arbeiter nicht auf die Straße gesetzt werden. Die Schuld ist also nicht die untreue, sondern Ihre. Nach Ihrer Logik müßten wir schließlich alles bestrafen. Und dabei hat Herr Dr. Hammacher selber, glaube ich, die Forderung von 2 1/2 Millionen für Reparaturarbeiten abgelehnt. (Sehr richtig! links.) Gerade die von der Entlassung betroffenen Arbeiter stimmen uns Sozialdemokraten in unserer ablehnenden Haltung den Bemühungen gegenüber zu. Ihre Arbeiter wissen ganz genau, daß das, was sie ermußelt von der Werft an Lohn bekommen, durch das indirekte Steuerbüßen, welches sie aufrecht erhalten, ihnen und der Arbeiterklasse aus der Tasche herausgehogen wird, daß eben diese indirekten Steuern von den notwendigen Schritten des Reiches aufgebracht werden. Im Interesse des Gemeinwohls erklären diese Arbeiter: es muß gegen jede Marinereformung gestimmt werden. Ich möchte Ihnen raten, sich ein klein wenig von diesem Sinn für das Gemeinwohl selber anzueignen. Herr Dr. Hammacher meint auch, es wäre eine Ungerechtigkeits, wenn die Arbeitslosigkeit und ein größerer Teil der Arbeiter zu niedrigeren Löhnen beschäftigt würde. Ja, Herr Dr. Hammacher, auch die Arbeiter, die das verlangen, handeln im Interesse ihrer Kollegen. Sie wollen sich nur nicht verringern lassen, wie die anderen Kollegen nicht zur Entlassung kommen zu lassen. Auch das ist ein Beweis für das Solidaritätsgefühl in Arbeiterkreisen. Deshalb nun trotzdem eine Fortsetzung der Arbeitslosigkeit nicht erfolgt ist, die der Entlassung vorbeugt hätte, dafür hat der Staatssekretär keinen Grund angegeben. Er sagte nur, der Wohlstandsausschuss hätte sich damit befaßt, und die Arbeiter hätten sich gegen die Fortsetzung der Arbeitslosigkeit ausgesprochen. Somit ist von Weiterarbeiten unterrichtet ist, ich habe das nicht, sondern die Masse der Arbeiter, und gerade die älteren, die da wissen, was es heißt, mit der Familie drohen werden, haben sich für die Fortsetzung ausgesprochen. (Sehr! hört! links.) Und selbst wenn das nicht der Fall gewesen wäre, die Rücktrittsnahme auf das Wohl der Arbeiter hätte die Weitervermittlung d. h. müssen sollen, trotz des Widerpruchs der älteren Arbeiter eine Fortsetzung der Arbeitslosigkeit zu lassen. Wenn man und erklärt, daß bei den Staatsbetriebe auf das Wohl der Arbeiter am meisten gesehen werden, so konnte man es auch bei diesen. Die Entlassung so vieler Arbeiter, von denen man weiß, daß sie in ihrer Arbeit landen, was keine solche Zeit.

Staatssekretär Dollmann: Ich muß doch der Ansicht widersprechen, als ob der Wandel an Rekruten keinen Einfluß auf die Frage der Arbeiterentlassungen aus. Wenn Ende des Jahres die Reparaturarbeiten beendet sind, dann würden die Arbeiter auf der Werft bleiben können, wenn Rekruten vorlägen. Ich dies nicht der Fall, so müssen eben Entlassungen stattfinden.

Herr v. Karhoff: Den Herren Sozialdemokraten gegenüber kann ich nur wiederum vor dem Lande konstatieren, daß sie es gerade sind, welche kein Mittel und keine Schritte bewilligen. Für sie lautet gerade diese Entlassungen eine gute Sache sein.

Herr v. Hebel (Ess.): Zunächst möchte ich befrichtigend festhalten, daß von unserer Seite noch niemals ausgesprochen werden ist, daß wir kein Herz und keine Mitleid wollen, auch der Hb. Bismarck hat das nicht gesagt. Unsere Stellung zu Herr und Marine haben wir oft, zuletzt bei der neuen Militärvorlage, ausgesagt. Das ist ein eine prinzipielle andere Stellung zu der Organisation dieser beiden Institutionen handelt, sollte man allmählich in diesem Hause auf allen Seiten wissen, namentlich auch auf der Seite des Herrn v. Karhoff. Aber die Anschauungen, die heute die Herren und entgegengebracht haben, würden konsistentenweise dazu führen, daß jede Forderung, die hier in Bezug auf Marine und Militär gestellt wird, von uns beantragt werden müßte. Ich komme ja auch bei zu einem gewissen Stande eine Rekruten für die Arbeiter verbieten zu lassen, und wird zum größten Teil für diese aufzugeben, die bald hinein, bald immer Industrieerfolge zu gute kommen. Aber nun folgern ja wollen, weil dem so ist, müßten wir auch nun unfreierheit die geformten Bemühungen entgegen, das ist wirklich, ich möchte sagen, ein lächerlicher Standpunkt. (Unruhe rechts.) Aber auch Sie sind ja gar nicht gewillt, diesen Standpunkt zu akzeptieren; auch Sie waren, vor einem Jahre wenigstens, sehr wenig gewillt, neue Wehrforderungen zu bewilligen. Sie haben sofort geantwortet, daß selbst wie ein Bergelien diesen gehabt haben. Damals waren allerdings bestimmte Gründe für Sie vorhanden, denn Sie sind in einer anderen Situation, heute bewilligen Sie weit mehr als damals, aber doch immer noch nicht soviel, als verlangt wird. Unser Standpunkt ist ungemein einfach. Wir vertreten das allgemeine Interesse (Widerspruch rechts), natürlich wie wir es beschließen und ausführen. Das unser Standpunkt ein himmeltweit verschiedener von dem Herrn ist, zeigt sich bei jeder Verhandlung, die wir hier überlegen. Wir haben und auch nicht begehrt, daß keine Arbeit vorhanden sei. Wenn der Staat in seinen Werken keine Arbeit hat, so sind wir die Letzten, die sagen, Du mußt Arbeit schaffen. Der war aber Arbeit vorhanden und es handelte sich darum, die Arbeit so einzurichten, daß alle Arbeiter beschäftigt werden. Das war die ganze Forderung. Es sind 5-6000 Arbeiter entlassen worden im vorigen Frühjahr. Herr v. Karhoff meint mit Recht, daß die Entlassung lange nicht so viele Arbeiter hätte betreffen dürfen, wäre die Arbeit anders eingeteilt worden, durch Fortführung der Arbeitszeit. Auch Herr Richter hat das ja zugegeben. Das ist keine sozialistische Forderung, das ist schon heute jeder humane Privatbetrieber. Als ich früher noch ein Soldat hatte, habe ich lieber die Arbeitszeit um ein Viertel verlängert, als daß ich ein Viertel der Arbeiter entlassen hätte. —

Herr v. Karhoff, Herr v. Karhoff, wir sind fortgesetzt gegen indirekte Steuern und wie müßten ganz genau, das hat Herr v. Hebel, was geschaut wird, durch die direkte Besteuerung nicht aufgebracht werden kann, unvernünftig, als wir Sozialdemokraten den Arbeiter überhaupt nicht direkt bestrafen wollen. Herr v. Karhoff hat hauptsächlich da Dinge ins Blaue hinein, für die er absolut keine Unterlage hat. Wir verlangen weiter nicht, als daß ein gewisses Existenzminimum steuerfrei ist. Aber bei einer Aufhebung der indirekten Steuern würden wir es ganz gerechtfertigt finden, daß die Arbeiter entsprechend ihrem Einkommen in den direkten Steuern herangezogen werden. (Zuruf rechts.) Jamod, ich habe durchaus nichts dagegen, daß ein Arbeiter, der 600 Mark Einkommen hat, im preußischen Staat 14 Mark Steuern im Laufe des Jahres zahlt. Doch ist es auch möglich, daß ein Arbeiter, der 600 Mark Einkommen hat, nur 14 Mark Steuern zahlt. Das wird durch die Steuerquote noch bedeutend niedriger sein, wie wir, die die Arbeiter durch die indirekten Steuern ausbeutenden haben. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Da die indirekten Steuern

Herr v. Karhoff (Köln.): Die Sozialdemokraten sind überzeugt sein, daß auch und sehr viel an einem festen Arbeiterlohn liegt. Auch und ich nicht unzulänglich, daß wir heute so viel, morgen so viel Arbeiter beschäftigen.

Herr v. Karhoff (Hbg.): Ich gebe zu, daß es ein unerwünschter Zustand für die Werftverwaltungen ist, wenn die Zahl der Arbeiter eine so schwankende ist, aber es liegt das an den schwankenden Aufträgen, welche die Werftverwaltung gemäß den Beschlüssen des Reichstages zu geben vermag. Was die Beamtensgehälter anlangt, so muß die Marinereformierung mit den übrigen Reformierungen, besonders in Preußen, gleichen Schritt halten. Wir sind daher denn besten Willen nicht in der Lage, die betreffenden Beamten in eine höhere Gehaltsklasse zu versetzen.

Herr v. Richter (Hbg.): Ich kann dem noch hinzufügen, daß die Werftverwaltungsleitern auch noch Nebenbezüge haben, jedoch die Antenanbeförderungen nicht nur nicht befertigt sind, sondern sogar um Gleichstellung mit den Werftverwaltungsleitern bitten.

mit der Kapitul der Familie wachsen, kommt auf eine zahlreichere Familie als die Summe von 80 bis 100 Watt; denn verglichen wir den Betrag des Einkommens...

Nach kurzer Entgegung des Abg. Hammerer erklärt der Abg. Bismarck nicht sich nicht, denn ich habe nicht nur jeden Kreuzer im vorigen Jahre bemerkt, sondern ich habe auch verbüßet...

Darauf wird die Debatte geschlossen. Beim Kapitel „Hausewesen“ regt Abg. Richter (Fvd.) an, daß das Salzschickchen innerhalb der eigenen Marine verringert werden möchte...

Weitere Debatten entstehen beim Ordinariat nicht. Nach dem Referat des Abg. Richter zum Extraordinariat verläßt das Haus die weitere Beratung.

Soziales.

— Vergebt der hungrigen Menschen nicht! haben wir dem Sterbenden, Vergebt der hungrigen Bogen nicht! entgegenzuweisen. Tausende sind arbeitslos, Tausende wissen nicht, wo sie die allerärmsten Lebens- und Unterhaltungsmittel hernehmen sollen...

— Troß der großen Arbeitslosigkeit, die unbefriedigt an allen größeren Industriezentren herrscht, suchen die Unternehmer, falls sie Arbeitskräfte nötig haben, diese aus den Provinzen heranzuziehen...

— Die Tabaksteuer und ihre Folgen. Aus Schambeck wird berichtet: An vergangenen Sonnabend den 23. v. Mts. wurden auf 2 hiesigen Zigarrenfabriken sämtliche Arbeiter gekündigt...

— 10956 Wohnungen sollen gegenwärtig in Berlin leer stehen. Von diesen Wohnungen sollen 3426 größere Wohnungen, 4310 mittlere und 3220 kleine Wohnungen sein.

ungen sind infolge dessen ganz erheblich heruntergegangen; Wohnungen, die früher 5000 Mk. kosteten, finden jetzt kaum für 3600 Mk. Abnehmer; für kleinere Wohnungen wissen die Hauswirthe die Mietten immer noch auf der alten Höhe zu halten...

Vermischtes.

— Einen Ansporn zum Zeichnen will der Gemeindevorstand des hiesigen Ortes Zeuteneuth den ortseingewohnten Junggefeßen geben, und er zeigt dabei eine eifrige Fürsorge für die lebigen Töchter der Gemeindevorstand. Er hat in seiner letzten Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, jeder junge Mann müsse mit 25 Jahren verheiratet sein...

— Ein heiteres Stückchen aus unserer Zeit, welches gleichzeitig zeigt, wie vielfältig so'n armer Stadtrath sein muß, erfahren wir von Würzen, das in dem polizei-, gesetz- und verbodnungsreichen schönen Sachsenlande liegt. Der Stadtrath Dr. Krippendorf — eine sehr bekannte Persönlichkeit — hat einem Einwohner die folgende Warnung zugehen lassen...

— Welch' ekelhafter Byzantinismus sich in gewissen Kreisen geltend macht, zeigt folgende Notiz, welche die Berliner „Nat.-Ztg.“ u. A. gelegentlich einer Besprechung der Umhurzvorgänge bringt. In Rußland findet man in Lokalen, wo Menschen mit bedecktem Kopfe verkehren, keine Kaiserbilder, wohl aber in Amtszimmern, wo der Mann selbstverständlich die Kopfbedeckung abnimmt...

bedekt ist). Auch wäre das Anbringen von Kaiserbildern auf Schildkröten zu verbieten.“ — D, diese liberalen Mannesfeinde!

— Stärkische Fahrt. Kapitän Steffen vom Nordb. Floddampfer „Wemar“ berichtet: Vertischen Baltimore am 10. Februar mit Passagieren und voller Ladung und passierten Kap Heny am 10. Februar 8 Uhr 30 Min. Abends. Die Chesapeake Bay war die Cove Point sehr zugelernt, was den Fortgang des Schiffes sehr hemmte. Traften zu Anfang der Reise bis 59° W. firschen N.W.-Wind mit lebhaftem Seegang...

Bereinskalender.

Bant. Wilhelmshaven.

- „Bürgerverein Heppens.“ Sonnabend, den 2. März, Abends 8 Uhr: Versammlung bei Sachjen.
„Bürgerverein Neubremen.“ Sonnabend, den 2. März, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Jansen.
„Volksarbeiter-Verein.“ Sonnabend, den 2. März, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heilmann.
Kranken-Unterstützungsverein „Hoffnung.“ Sonntag den 3. März, Nachmittags 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Krause, „Centralhalle“.
„Unterstützungsverein der Deiker.“ Sonntag den 3. März: General-Versammlung bei Sieme, Neue Wilhelmshavener Straße.
„Unterstützungs-Verein der Handlanger der Kaiserl. Werft.“ Sonntag, 3. März Nachmittags 2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Loh.
„Unterstützungs-Verein Sande.“ Sonntag, den 3. März, Abends 6 Uhr: Versammlung bei Koblitz.
„Kranken- und Steuereinführungsbund der Schneider.“ Montag, den 4. März, Abends 8 Uhr: Versammlung bei C. Gilers (früher Rathmann), Wallf.
„Verein deutscher Schuhmacher.“ Montag, den 4. März, 9 Uhr: Versammlung bei Heilmann.
„Verband der Maurer.“ Dienstag, den 5. März, Abds. 8 Uhr: Versammlung bei Kruse, Ropperhorn.
„Arbeiter-Fortbildungsschule.“ Dienstag und Donnerstag Unterricht.
„Verband der Zimmerer.“ Freitag, den 8. März, Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heilmann.
„Central-Krankenkaße der Zimmerer.“ Freitag, 8. März, Abds. 8 1/2 Uhr: Hebung der Beiträge bei Heilmann.

Der Besuch König Regir's am Berliner Hofe.

Berlin, 23. Februar.

Seit frühem Morgen Alles festlich bewegt in den Straßen. Häuser bekränzt in deutschen, preussischen und Wappfarben. Unter den Linden drängt sich seit 7 Uhr eine kolossale Menschenmenge. Endlich um 9 Uhr fuhren die Wagen durch das Brandenburger Thor herein...

Die Berliner beglückten den Herrn der Fluthen mit herzlich warmen Jurusen: „Och der Wasserankel! Doch der alle, ehrliche Seemann!“ u. i. w. Auf dem Pariser Plage spielte das Musikkorps der Garde-Feuerwehr den „Sang an Regir“, während die Spikesleute des Korps den hohen bzw. tiefen Bass mit Wasserstrahlen begrüßten...

König Regir fuhr zunächst zum Schloß, wo man ihm die Wasschiffle als Logement sehr originell hergerichtete hatte, während sein Gefolge im Berliner Aquarium untergebracht wurde.

Se. Majestät der Kaiser in Marine-Uniform begrüßte seinen ehrwürdigen Bass auf's Verächtlichste, lud ihn zur Eröffnung des Nordostseeferiens ein und zeigte ihm den Geßgesamten. Ein Kommando der Militärakademie hatte in Paradeuniformen sich unter im Spreetankel postiert. Regir schwamm die Front ab, äußerte sich sehr beifriedigt über die Haltung der Mannschaften und bestete dem Kommandanten der Truppe eigenhändig den Orden von der Goldenen Auster 3. Klasse auf die Brust.

Um 2 Uhr Festmahl im „Weißen Saale“ des

Schloßes. Geladen waren außer den höchsten Vorgesetzten die Vorstände der Berliner Ruderklubs, Herren von der Marine, der Feuerwehr, etliche Fischhändler, Brauereidirektoren, Milchhändler, Weinproduzenten und andere Persönlichkeiten, die mit dem Beherrscher der Fluthen bzw. seinem Elemente in näherer Beziehung standen. Das Menu lautete:

- Schildkrötenluppe.
Seepferdchen-Flets, sauce Hollandaise.
Äußern am Spies.
Nordlandflachs in Bevertbran.
Seetangalat mit Quisfischetern.
Robbenrippchen mit Algenkompot.
Quallelégée à la Delgeland.
Gestülzte Polypen in Plantonlauce.
Neerbatteln und anderes Dessert.

Mit köstlichem Appetit schmauste König Regir einen Gang nach dem andern, eine kleine Verstimung aber glitt über seine milden Rüge, als er sich aus der vor ihm stehenden Kyrillischke gelinckelt hatte. Aus zarter Aufmerksamleit war ihm nämlich Wasser vorgegohlt worden, er erklärte aber, so lieb ihm diese Flüssigkeit sonst sei, zum Trinken diéste er sie nur in gebanntem Zustand zu benutzen. Als man ihm einige Bouteillen Danziger Goldwasser und Schwarzwälder Rischwasser vorgelegt hatte, heiterte sich sein Gemüth köstlich auf.

Nach dem Kochs erhob sich Regir und toastete auf seinen hohen Gahgeber und zwar zur größten Ueberraschung der Versammlung in gebundener Rede. Es war ein regelrechter „Sang an Wilhelm“ und Regir trug ihn sogar mit einem kräftigen Wasserbad in melodischer Form vor — wie er später erdühnd gestand, nach eigener Komposition. Noch mehrere Reden wurden gesehelt und König Regir sprach auch noch einmal in Prosa. Er trat dabei ziemlich energisch für die Vermehrung der deutschen Kreuzerflotte ein. Er sei doch, sagte er, gemiß Sachverstandiger und wisse, was noth thue. Nicht ohne Humor warf der imponirende Fluthengreis dabei einige interessante Streiflichter auf die letzten Seefischlachten zwischen Japanern und Chinesen.

Abends Galaorstellung im Opernhaus. Es wurde zuerst ein Prolog von Ernst v. Widenbruch, dann die

Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“, dann ein Akt aus Volking's „Urbine“, dann „Rheingold“ und zuletzt ein Akt des „Wasserrägers“ von Eberhard aufgeführt. Den Verfasser des Prologs auf König Regir im ersten Zwischakt lud er in seine Loge und erkannte ihn persönlich zu seinem Elementarbrüder.

Morgen ist Segelregatta in Zegel! („Müsch. N. Nachr.“)

Landwirthschaftliches.

— Dem „Gemeinsäßigen“ wird über Vieh- und Futterpreise im Herzogthum Oldenburg geschrieben: „Somohl Jucht, wie Rostvieh steht immer noch so hoch im Preise, wie wohl nie zuvor. Das fette Miedvieh wird noch immer mit 67 bis 70 Mk. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht bezahlt und ist für diese hohen Preise hier noch nicht einmal genügend zu haben. Für beste Waare erhalten die Breannerei- und Bierbrauereibesitzer erst noch über 70 Mk., so daß unsere Schlächter sich das beste Fleisch mit 1,10 Mk. und darüber bezahlen lassen müssen. Nach Juchtvieh, namentlich nach tragenden Kühen und Quenen, ist die Nachfrage ebenso groß wie nach dem Rostvieh. Auswärtige Ankäufer durchziehen Tag aus Tag ein die Viehjauch treibenden Gegenden unseres Landes, um Ankäufe zu machen und zahlen dann ganz horrenden Preise. Auch das Weibevieh, das von unseren Weibeviehsperrn namentlich jetzt für die Weide aufgestauft wird, wird außerordentlich hoch bezahlt. Die Preise für Schweine, für Jucht, wie für Wasthschweine, halten sich ebenfalls auf bedeutender Höhe. Sechswöchensfekt werden mit 12 bis 14 Mk. verkauft und Wasthschweine kosten immer noch bis zu 50 Mk. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht bzw. 40 Mk. Lebendgewicht. Gute Schafe stehen zu 50 bis 60 Mk., kosten also das, wofür man in billigen Jahren minderwerthige Rüge kaufen konnte. Ganz entgegengekehrt diesem hohen Preis für Rostvieh und Schweine sind die Futtermittel sehr niedrig. Kraftfutter sind so billig, wie seit einigen Jahren nicht mehr, und auch das Raufutter steht niedrig im Preise. Für Feu wurden hier nur 27 bis 28 Mk. pro 500 Kilogramm bezahlt.“ — Unter solchen günstigen Verhältnissen kann doch bei unseren Großbauern von einem Nothstande keine Rede sein.

Küstringer Hof.
 Sonntag den 3 März 1895:
 Erstes Gastspiel des
Nordd. Komiker-Ensembles.
 Große humoristische
Abend-Unterhaltung
 bestehend in
 Konzert, Gesangsvorträgen,
 Aufführung größerer Soloszenen,
 Duo-Szenen und Terzette.
 U. A.: „Melusine“, großes humorist.
 Gesangs- und Tanz-Duett.
 Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pf.
 Großes Repertoire! Riesiger Lacherfolg!
 Hochachtungsvoll
Th. Frier.

Unter Nr. 28
 verkaufe eine feine 5 Pf.-Zigarre.
E. H. Bredehorn, Neuestr.

Gesucht
 sofort ein Laufbursche.
G. Buddenberg, Marktstr.

**Damen- u. Herren-
 Perrücken**
 sowie **Bärte**
 für Karneval- und Theater-
 Aufführungen, verkauft zu den
 billigsten Preisen
W. Morisse,
 Noonstraße 75 b.

Häcksel
 à 50 Kilo 3 Mark,
Lager- und Streustroh
 sowie Futterheu
 empfiehlt
Gerh. Popken,
 Ropperhörn.

Ein Posten
 schwarzer
Trikot-Saillen
 wegen Aufgabe dieses Artikels
 gänzlich unter Preis.
Wulf & Francksen.

Achtung!
 Nehme von jetzt an wieder **Sternen,
 Sporteln und Invalidentarten** zur
 Beforgung nach Jever für Bant, Deppens
 und Neuende entgegen; ich bemerke, daß
 ich alle 14 Tage nach Jever fahre.
H. Starke,
 Bant, Werfstraße 8.

Anerkannt bestes
Klauen-Del
 für Nähmaschinen und Fahrrad
 aus der Knochenfabrik von H. Möbius
 & Sohn, Hannover, ist zu haben bei
 Herrn **H. Hartschlag,** Nähmaschinen-
 Handlung, Bant, Ecke Adolf- und
 Werfstraße.

Arbeitszeug
 für Herren und Knaben, in Leinen, Köper,
 Fünfstamm, Englisch-Leder, Manchester und
 allen anderen Stoffen — größtentheils eigener
 Anfertigung, daher vorzügliche Näharbeit —
 liefert billigst
Siegmund Oh junior.

Geschäfts-Eröffnung.
 Einem geehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend diene
 zur Kenntniß, daß ich **Neue Wilhelmshavener Straße 59**
 ein **Spezial-Geschäft in**
Tapeten, Borden und Farben
 eröffneter. Da ich meine Waaren nur aus den bedeutendsten Fabriken beziehe, so
 bin ich in der Lage, bei größter und schöner Auswahl zu den billigsten Preisen
 liefern zu können. Um geneigten Zuspruch bittend,
 zeichne hochachtungsvoll
A. H. Biller, Malergeschäft.

Mein Spezialgeschäft
 — in —
Tapeten, Borden und Farben
 bringe einem verehrlichen Publikum von
 Bant, Wilhelmshaven und Umgegend in
 empfehlende Erinnerung. Mein Lager bietet
 die größte und schönste Auswahl am Plage
 und bitte daher um geneigten Zuspruch.
A. H. Biller,
 Malergeschäft, Neue Wilhelmsh. Str. 59.

Größtes und billigstes
Lager fertiger Särge
 empfiehlt
J. Freudenthal, Neubremen.
Einziges Lager
komplet fert. Särge.
Th. Popken,
 Bismarckstraße 34a.

Starke feste Sohlen,
 guten Sohleleder-Abfall
 sowie sämtliche **Schuhmacher-Bedarfs-**
 artikel empfiehlt billigst
Emil Burgwitz,
 Lederhandlung,
 Wilhelmshaven, Noonstr. 75.

Bur gefl. Beachtung!
Schuhmacher-Rohstoff-Verein
 liefert die billigsten und stärksten
◆ Sohlen ◆
 sowie sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel.
 Verkauf auch an Nichtmitglieder.
13 Marktstrasse 13.
 Eine neue Sendung

Kinderrwagen
 empfiehlt
G. Junge, Bant,
 Werfstraße.

Pfand- u. Leihgeschäft
 verbunden mit
An- und Verkauf
 von neuen und getragenen Kleidungsstücken,
 Möbeln, Betten, Velocipeden und Näh-
 maschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und
 Silberfachen, Schuh- u. Stiefelwaaren usw.
A. Jordan,
 Ecke der Schulstraße und Tonndelch 6.

Wir empfehlen unsere hochfeinen,
 nur aus Malz, Hopfen und Wasser
 hergestellten
hellen und dunklen
Lager-Biere
 in Gebinden und Flaschen zu den
 billigsten Preisen.
 Wiederverkäufern können wir als
 Produzenten besondere Vortheile
 bieten.
St. Johanni-Brauerei.
 Cantor: Altstraße 4.

Empfehle meine verschiedenen Sorten
helle und dunkle Biere
 aus der Dampfbrauerei von Th. Fetzlster
 in Jever, in Gebinden von 10—100 Liter.
Bayerisch Bier
 aus der Freiherrl. Tucher'schen Brauerei
 in Nürnberg. — Malzbier von B. Gram-
 berg in Barel. — Doppel-Braunbier von
 B. Haslinde in Oldenburg. — Selterswasser
 und Brause-Limonade von F. Duden in Jever.
Cigarren in besser Qualität
 von Nr. 3—15 pro 100 Stück. — Wieder-
 verkäufern hohen Rabatt.
R. Hörbers, Bierverleger
Banter Schloss.

Biere
 aus der Dampfbrauerei von Th.
 Fetzlster in Jever.
Lagerbier, helles Bier nach Pilsener
Art, dunkles bayrisch Gebräu
 in Fässern und Flaschen.
 in allen Dreierlagen, von
 2 Mark bis 15 Mark
 per 100 Stück. **☛**
Joh. Fangmann,
 Bismarckstraße 59.

BIERE
 aus der
 bayerischen Bierbrauerei von
 G. & F. ten Doornkaat-Roolman
 Westgasse b. Norden
 als:
 Lagerbier, helles Bier nach Pilsener Art,
 dunkles Doornkaat-Bräu nach Münch. Art
 in Fässern und Flaschen, empfiehlt
S. Arnoldt, Bant,
 Kreuzstraße.

Das Pfand- und Leihgeschäft
 verbunden mit An- und Verkauf
 von
Wilh. Harms
 Neue Wilhelmshav. Str. 22
 empfiehlt sich zur Annahme von neuen
 und getragenen Kleidungsstücken, Schuh-
 waaren, Möbeln, Betten, Uhren, Gold-
 und Silberfachen, Velocipeden usw.

Agir,
 Herr der Fluthen
 Zeit-Couplet von B. Strzelewicz
 (mit leichter Klavierbegleitung)
Preis 60 Pfg., Porto 5 Pfg.
 soeben neu erschienen. Ferner neu: **Die**
gottlose Zeit — Die zehn Gebote —
Fortschritt unserer Zeit — Couplets
 à 75 Pf.; **Die soziale Frage,** Duett,
 50 Pf. (Porto à Nr. 5 Pf.).
A. Hoffmann's Verlag, Berlin O. 27,
 Kreuzstraße 38 (früher Zeit u. Bankow).

Das Pfand- und Leih-Geschäft
 von
J. H. Paulsen,
 Bant, verl. Roonstraße,
 empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,
 Betten, Uhren, Gold- und Silber-Sachen,
 Herren- und Damen-Garderoben,
 — sowie —
 sonstigen Gegenständen aller Art. **☛**

Pierrädrig Handwagen
 billig zu verkaufen.
Kielerstraße 68, v. r.

Zu vermieten.
 Die beiden Unterwohnungen in dem
 am Banter Wege zu Belfort belegenen
 Hause des Aufsehers Behrens sind zu
 Mai ds. Js. entweder zusammen event.
 bei einzelnen Wohnungen zu vermieten.
 Herr Behrens ist auch nicht abgeneigt,
 das Haus bei ganz geringer Anzahlung
 zu einem sehr billigen Preise zu
 verkaufen.
 Neuende, 26. Februar 1895.
H. Gerdes, Auktionator.

Zu vermieten
 zum 1. Mai eine dreiräumige **Etagen-**
wohnung. **A. Eggerichs,**
 Neue Wilhelmsh. Str. 16.

Zu vermieten
 eine II. Oberwohnung nebst Stall u. Garten-
 grund auf sofort oder später.
F. Wilken, Bant, Margarethenstr. 1.

Unser geehrten Kundenschaft zur Nachricht,
 daß wir jetzt nicht mehr Tonndelch,
 Marktstraße 10, sondern **Neue Wilhelmsh-**
havener Str. 43, 1. Etage, wohnen.
Geschwister Siebels,
 Schneiderinnen.

Gesucht
 eine drei- bis vierräum. Wohnung
 von einem kinderlosen Ehepaar auf 1. Mai.
 Offerten bis zum 5. März unter **Nr. 14**
 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wilhelmshaven, den 2. März 1895.

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend theile ich mit, daß ich hier im Orte noch ein zweites großes **Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel, Herren- und Knaben-Garderoben**

Marktstraße 30

(im neuen Hause des Herrn Thierarzt Meyer) eingerichtet habe. Fortschreitend mit den Anforderungen der Zeit liefere ich in beiden Geschäften hauptsächlich gut abprobirte, schön sitzende Stücke, und zwar durchweg zu ganz niedrigen Preisen,

in bekannt grosser Auswahl:

Damen- u. Mädchen-Konfektion,

Regenmäntel,
Jackets, Capes, Kragen
u. s. w.

Herren- u. Knaben-Konfektion.

Anzüge, Paletots,
Mäntel, Joppen, Hosen
u. s. w.

Alle Arten guter Arbeitskleidung, Hüte und Mützen.

Fester Preis ist an jedem Stücke zu sehen.

Konfektionshaus Julius Schiff

W. Philipson Nachf., Bismarckstraße 12.

Für Konfirmandinnen

empfehle ich eine große Auswahl

**schwarzer u. colorierter
Kleiderstoffe**

in neuen und geschmackvollen Dessins.
Preis per Meter 60, 65, 75, 85,
90, 100, 125, 150 Pf. und besser,
in nur ganz rein wollenen
Qualitäten.

Sämmtliche Artikel

für die
**Mädchen- und Knaben-
Garderobe**
sind in reicher Auswahl vorräthig.

A. G. Diekmann,
Neuestr. 14.

Geräuch. durchwachsenen

Bauch-Speck

bei Abnahme v. ganz. Seiten à Pfd. 60 Pf.

fetten geräucherten Speck
5 1/2 Pfund 3 Mk., empfiehlt

E. Langer, Neuestr. 10.

Ein fettes Schwein

hat zu verkaufen

W. Diederich Folkers,
Bant-Deich 7.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich hier selbst **Tonnendich 51** als

Schuhmacher

etabliert habe. Indem ich saubere Arbeit bei billiger Preisstellung und prompter Bedienung zu liefern verspreche, bitte ich um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

A. Elling.

Konfirmanden-Anzüge

in vortrefflichen Qualitäten und in sehr reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Siegmond Oh junior.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Wilhelmshaven und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mich hier selbst

Mittelstraße 2 als Maler

niedergelassen habe. Indem ich saubere Arbeit verspreche, bitte ich, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Joh. Neumann, Maler.

50 Pfennig-Bazar

21 Bismarckstrasse 21

dem Haupt-Parkeingang gegenüber.

Beste und billigste Bezugsquelle in allen nur möglichen Haushaltungs- Gegenständen, Luxusartikeln und Spielwaaren zc. zc.

Vorzüglihe abgelagerte Cigarren sowie preiswerthe Roth- und Weißweine.

„FLORA“.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

M. Weiske.

Wer ein gutes Bett

Vertrauen entgegen bringen; wir würden dieses Vertrauen, welches wir uns im Laufe der Zeit durch unsere Reellität erworben haben, aufs Spiel setzen, wenn wir uns dazu verständen, mit Schundwaare zu, schleudern.

Wir bleiben bei unserem
alten Prinzip:



kaufen will, findet in unserer Ausstellung fertiger Betten stets eine große Auswahl. Schundwaare, wie dieselbe häufig in den Zeitungen angeboten wird, liefern wir nicht, da sich dieses nicht mit unserem Grundsatz: nur gediegene Waaren zu führen, vereinigen läßt. Beim Einkauf von Betten muß man dem Kaufmann ein gewisses Vortheile finden, in denen der große Umsatz das billige Einlaufen von Waare ermöglicht.

Wulf & Francksen.